

Calwer Wochenblatt

№ 147.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Geschäftsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 2 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 9. Dezember 1902.

Bezugspreis für Abonnenten in der Stadt Calw 1.10
im Haus gedruckt, 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk 2.10, 2.25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Amtschadens-Umlage pro 1902/03.

Der auf 44,500 M sich belaufende Amtschaden für die Zeit vom 1. April 1902/03 verteilt sich auf die nachstehend ersichtliche Weise. Auf 1 M Staatssteuer kommt an Amtschaden 42,69 S.

Die Gemeindebehörden haben für alsbaldige vorschriftsmäßige Umlage Sorge zu tragen und die Beträge pünktlich an die Amtspflege abzuliefern. Gedruckte Hilfsstafeln gehen den Herren Verwaltungs-Aktuaren von der Amtspflege zu.

Ueber den Vollzug der Steuer-Umlage ist von den mit derselben beauftragten Beamten bis **15. Januar 1903** Bericht hierher zu erstatten.

Dieselben haben auch behufs der kommunalen Besteuerung der Wandergewerbe gemäß den Art. 27 bis 29 des Gesetzes vom 15. Dezember 1899 (Reg.-Bl. S. 1163) spätestens bis zum **15. Dezember d. J.** hierher anzuzeigen, wieviel auf 1 M Gewerbesteuer Gemeindefschaden entfällt.

Calw, den 6. Dezember 1902.

R. Oberamt.
Boelter.

Amtschaden.	Amtschaden.
Calw . . . 11026.50	Hebertrag 19534.21
Aggenbach . . . 546.87	Emberg . . . 331.34
Althalden . . . 476.23	Ernstmühl . . . 93.70
Albulach . . . 699.97	Gehingen . . . 1975.21
Altburg . . . 815.08	Hirzau . . . 2092.01
Althengstett . . . 1595.53	Holzbronn . . . 451.59
Bergorte . . . 1213.90	Hornberg . . . 349.46
Breitenberg . . . 604.90	Liebelsberg . . . 565.40
Dachtel . . . 671.78	Liebenzell . . . 1858.93
Deckenpfronn . . . 1725.84	Martinsmoos . . . 470.07
Dennjacht . . . 157.61	Monakam . . . 371.96
19354.21	28093.88

Amtschaden.

Amtschaden.	Amtschaden.
Hebertrag 28093.88	Hebertrag 34379.78
Mödingen . . . 783.74	Schniech . . . 413.14
Neubulach . . . 532.77	Simmozheim . . . 1224.95
Neuhengstett . . . 323.59	Sommenhardt . . . 598.05
Neuweiler . . . 790.30	Spehhardt . . . 478.89
Oberhangstett . . . 554.17	Stammheim . . . 2683.90
Oberkollbach . . . 300.02	Teinach . . . 1515.26
Oberkollwangen . . . 504.10	Unterhangstett . . . 361.18
Oberreichenbach . . . 629.83	Unterreichenbach . . . 1099.53
Ostelsheim . . . 1085.65	Wärzbach . . . 994.55
Ottenbronn . . . 359.15	Zabelstein . . . 264.07
Röthenbach . . . 422.58	Zwerenberg . . . 486.70
34379.78	M. 44,500.—

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 8. Dez. Am Samstag sind von den Wasserwerksbesitzern zwischen hier und Unterreichenbach telephonische Mitteilungen eingelaufen, daß sich an den Wehranlagen und am Ufer der Nagold eine Menge toter Fische zeige. Der Vorstand des Bezirksfischereivereins, Hr. Regierungsrat Boelter, ließ sofort Erhebungen über diese seltsame Erscheinung anstellen. Als zweifellose Ursache des Fischsterbens ergab sich, daß das Gaswerk hier in der Nacht vom Freitag auf Samstag Ammoniakwasser mit Theerabfällen in die Nagold leitete. Der Schaden ist ein großer, das Fischwasser verdorben und die Fischzucht auf Jahre hinaus unlohnernd. Die eingeleitete Untersuchung wird feststellen, wem die Schuld beizumessen ist und wer für den Schaden aufzukommen hat.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Anfolge der vom 4. bis 21. Nov. abgehaltenen Dienstprüfung für Volksschullehrer ist zur Versch-

ung von Schulstellen für befähigt erklärt worden: Rolkehoff, G., in Stammheim O. Calw.

Infolge der vom 21.—29. Nov. ds. Js. vorgenommenen zweiten Forstdienstprüfung wurde zum Forstreferendar I. Kl. bestellt: Theodor Hepp von Hirzau, O. Calw.

Nachgenannten Angehörigen des R. Landjägerskorps sind für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige treue Pflichterfüllung Auszeichnungen zuerkannt worden:

- 1) Geldbelohnung dem Stationskommandanten Gebhardt in Calw,
- 2) Öffentliche Belobung den Landjägern Klotz in Liebenzell und Schumacher in Unterreichenbach.

Stuttgart, 5. Dez. Auf dem Fängelsbachfriedhof wurde gestern der im Alter von 85 Jahren verstorbene Oberregierungsrat a. D. Friedrich v. Clausnizer, Ehrenmitglied der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins, beerdigt. Er hatte mehrere Jahrzehnte der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins und der R. Armenkommission angehört und hat an der Gründung einer Reihe von Wohltätigen Anstalten und an deren Förderung thätigsten Anteil genommen. Verschiedene Rettungsanstalten, Frauenstifte, Häuser der Barmherzigkeit sind auf seine Anregung hin gegründet worden, wie er auch zu den Mitbegründern des im Jahre 1870 ins Leben gerufenen Sanitätsvereins, des jetzigen Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz gehörte. Namens der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins und zugleich im Namen der Wohltätigkeitsanstalten und Vereine des Landes legte Oberreg.-Rat Falch als Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung einen Kranz an seinem Grabe nieder.

Feuilleton.

Verjährt.

Roman von Albert Schmidt.

(Fortsetzung.)

Da wurde es dunkler und kühler um ihn. Gottlob — er hörte nichts mehr hinter sich, fühlte nichts mehr. Ach! Er atmete tief auf. Er hatte das Gespenst überholt — hatte das Bettrennen gewonnen — o!

Erschöpft setzte er sich auf einen Baumstamm, stützte die Arme auf die Knie und vergrub sein Gesicht in den Händen. Dann blickte er wie traumverloren um sich. Wo war er? Tannen standen um ihn herum, schlank, hoch gewachsen, fernjengerade, eine wie die andere, in regelmäßigen Abständen — wie ein Regiment Soldaten.

Mister Grant war in den Lenzheimer Tannen. „Räubern“ hießen sie. Warum wohl? Ob es da Räuber, wirkliche Räuber gab? Gewiß spielen da die Knaben von Lenzheim schöne Spiele — besonders Räuber und Soldat — und wie heute haben's die Knaben auch früher gethan und Räuber und Soldat gespielt — Klaus Kramer auch — er wird immer der Räuberhauptmann geworden sein, er hat die Soldaten immer besiegt, sich nie von ihnen fangen lassen. O, er war immer ein schlauer Bursche, und die Soldaten konnten ihn nicht fangen. Ja, ja, so ein Räuberhauptmann löst sich so leicht nicht fangen, — er ist schlau — sehr schlau — er ist klüger als alle anderen zusammen.

Plötzlich war es ihm, als schliche wieder etwas hinter ihm, als knackten die Zweige — um Gottes willen, sollte das wieder das furchtbare Gespenst sein mit dem glühenden, giftigen Atem? Hat es ihn doch gefunden im Tannendunkel

und Walbesbüschel? Sieht es keinen Winkel, wo man sich verstecken kann und sicher ist?

Wieder kniferten Zweige — diesmal dicht hinter ihm. Erschrocken drehte er sich um. Ein Mensch stand hinter ihm, hoch gewachsen; wußt hing ihm das braune Haar um den Kopf herum, auf den ein alter, verschoffener Kalabreser gestülpt war, ein wilder Bart bedeckte das Gesicht. Zwei große, dunkle, schöne Augen blickten daraus empor.

Als sich Mister Grant so plötzlich umdrehte, zog der Mensch seinen Hut, setzte eine Armeinfademine auf und bat um eine Gabe.

Mister Grant betrachtete ihn scharf und gab ihm ein Fünzigpfennigstück. „Wer sind Sie?“ fragte er ihn.

„Das weiß ich nicht mehr,“ antwortete jener barsch, besah das Geldstück und steckte es schnunzelnd in die Westentasche. „Ich habe meinen Namen vergessen.“

„Stammen Sie aus Lenzheim?“ fragte Mister Grant weiter.

„Das habe ich vergessen.“

„Wo wohnen Sie?“

„Überall und nirgends.“

„Haben Sie Arbeit?“

„Natürlich hab' ich Arbeit,“ entgegnete der Fremde höhnisch. „Oft auch nicht. Schwere Arbeit. Manchmal für nichts. Manchmal sehr einträglich.“

„Sie werden gut bezahlt?“ fragte Mister Grant.

„Gut bezahlt,“ antwortete jener. „O ja, man bezahlt mich gut — hinter Schloß und Riegel. Ja, man bezahlt mich gut.“ Höhnisch lacht er wieder auf.

„Ich verstehe,“ meinte Mister Grant. „Warum werden Sie kein ehrlicher Mensch wieder, suchen ehrliche Arbeit?“



Stuttgart, 6. Dez. „Zur Eisenbahnfrage in Württemberg“, so nennt sich eine Broschüre, die soeben im Verlag von W. Kohlhammer erschienen ist. Der Verfasser geht von der Ansicht aus, daß ein Zusammenschluß der deutschen Eisenbahnen, sei es durch die Vereinigung in der Hand des Reiches, sei es durch Anschluß an das preussische Eisenbahnnetz, das letzte Ziel der deutschen Verkehrspolitik sein müsse, denn nur so könne das Ziel der Verbilligung der Transportkosten erreicht werden. Bis es dahin komme, müsse Württemberg suchen, sein eigenes Verkehrsnetz möglichst zu heben, wobei allerdings derzeit von einer allgemeinen Tarifierhebung nicht die Rede sein könne, da sie im günstigsten Fall nichts nützen, im ungünstigen Fall sogar die Finanzen des Landes schwer schädigen würde. Zur Entlastung des Staats denkt nun der Verfasser in erster Linie an die Uebernahme aller jetzigen und aller künftigen Nebenbahnen auf eine private Organisation unter Einfluß des Staates. Dann wünscht der Verfasser als zweites Ziel die Kanalisierung des Neckars bis Heilbronn, um einen Anschluß der württ. Staatsbahnen an den Rhein herbeizuführen, sowie den Ankauf guter Ruhrbergwerke. Da Württemberg auf fremdem Gebiet weder Bergwerke noch Schifffahrt, noch Kanäle betreiben kann, so müßte der Staat durch eine unter seinem Einfluß stehende private Organisation diese Betriebe sich dienstbar machen. Im Ganzen rechnet der Verfasser einen Jahresgewinn von 2 Mill. M. heraus bei 12 Mill. Ausgabe à fonds perdu für die Neckarkanalisierung. Schließlich denkt der Verfasser noch an eine Verbindung des Neckarkanals mit der Donau durch eine Güterschleppbahn. Diese Pläne sind sehr groß angelegt, leider für ein Land wie Württemberg, das nicht mit ungezählten Mitteln rechnen kann, zu groß. Wenn man sich nicht zu diesen Projekten entschließen könne, dann ist auch der Verfasser unter allen Umständen für die schnellste Herbeiführung der Eisenbahngemeinschaft unter bestmöglichen Bedingungen. Das wird nach wie vor die einzige durchführbare Lösung sein!

(Schwab. W.)

Mühlheim a. d. D., 5. Dez. Bei Seiler J. Leibinger brach gestern Feuer aus. Während das Haus gerettet werden konnte, ist ein Kind infolge viel eingeatmeten Rauches gestorben; seine Mutter erlitt bedeutende Brandwunden. Einige Hiegen und ein Schwein wurden tot herausgeschafft. Das Feuer ist im Stalle durch Umstürzen einer Laterne entstanden.

Mannheim, 5. Dez. Als heute früh gegen 5 Uhr in Ludwigshafen auf dem Rangierbahnhof ein Wagenwärter einen Eisenbahnwagen 1. und 2. Klasse reinigen wollte, fand er in dem Abteil 1. Klasse 2 Leichen, eine männliche und eine weibliche. Der Wagen war gestern abend 7 Uhr 20 Minuten angekommen und auf's Nebengleise geschoben worden. Von der Anwesenheit

zweier Passagiere in dem Coupé 1. Klasse hatte man keine Ahnung. Wann die That geschehen, ist nicht aufgeklärt, dürfte wohl auch nicht zu ermitteln sein. Die beiden Leichen waren elegant gekleidet. Der Mann stand im Alter von ca. 30 Jahren, während die Dame etwa 25 Jahre alt sein mag. Die beiden Leichen hatten Schüsse durch die Schläfe. Der Revolver lag am blutgebrängten Boden. Bei der Durchsichtung der Kleider der Leichen fand man bei dem Manne ein Taschentuch mit dem Monogramm „K. E.“, in dem Portemonnaie des Mädchens entdeckte man die Abschnitte zweier Postanweisungen, von denen die eine aus Stuttgart und die andere aus Baden-Baden gekommen war. Auf der letzteren stand als Absender „Karl Ernst, Baden-Baden“, verzeichnet.

Dresden, 6. Dez. Zur Verminderung der Arbeitsnot haben Rat und Stadtverordnete beschlossen, Notstandsarbeiten vornehmen zu lassen und hierfür einen Betrag von 100 000 M. ausgesetzt.

Berlin, 5. Dez. Der Kaiser hat auf seiner heute erfolgten Durchfahrt durch Breslau eine Huldigung der Arbeiter entgegengenommen. Eine Abordnung von 15 Mann drückte dem Kaiser den Dank der Arbeiterschaft für sein in der Essener Rede ausgesprochenes Vertrauen aus. Der Kaiser hielt eine Ansprache an die Abordnung, welche nach dem Lokalanzeiger ungefähr wie folgt lautet: Daß die Arbeiter Breslaus sich entschlossen haben, zu ihrem König und Landesvater zu kommen, hat mich in freudiger Genugthuung erfüllt und das in zweifacher Weise. Zum Ersten habe ich meine in Essen ausgesprochene Erwartung nicht getäuscht, zum Andern habe ich dadurch das Andenken meines seligen Freundes, Herrn Krupp, vorwurfsfrei geehrt. Von Herzen danke ich dem Sprecher für seine warm empfundenen patriotischen Worte. Sie zeugen davon, daß ehrenfeste Gesinnung und Anhänglichkeit an König und Vaterland unter Euch fest wurzeln. Euer Stand ist stets Gegenstand meines eingehendsten Interesses und meiner Fürsorge gewesen. Mit Stolz konnte ich im Auslande beobachten, wie der deutsche Arbeiter vor allen andern angesehen wird und mit Recht! Denn die deutschen Arbeiter dürfen freudig an ihre Brust schlagen und ihrer Arbeit und ihres Standes froh sein. Durch die Vorfahrt Kaiser Wilhelms I. eingeleitet ist von mir die soziale Gesetzgebung weitergeführt, durch die für die Arbeiter gesicherte und gute Existenzbedingungen geschaffen wurden unter Aufzählung von oft bedeutenden Opfern für die Arbeitgeber. Jahrelang habt Ihr und Eure deutschen Brüder sich durch die Agitation der Sozialdemokraten in dem Wahne erhalten lassen, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehörtet und nicht zu ihr bekennen würdet, Ihr für Nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet, Euren berechtigten Interessen Gehör zu verschaffen zur Verbesserung Eurer Lage. Das ist eine grobe Lüge und ein schwerer Irrtum! Statt Euch objektiv zu vertreten,

haben diese Agitatoren Euch aufzuheben gesucht gegen Eure Arbeitgeber, die andern Stände, gegen Thron und Altar und Euch zugleich auf das rücksichtsloseste ausgebeutet, terrorisiert und geknechtet, um ihre Macht zu stärken und wozu wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Haß zu säen zwischen den Klassen und zur Ausföhrung feiger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben und die sich schließlich am heftigsten vergriffen haben, was wir hienieden besitzen, an der deutschen Manneschre! Mit solchen Männern dürft Ihr als ehrliebende Männer nichts mehr zu thun haben und nicht mehr von ihnen Euch leiten lassen. — Der Kaiser schloß mit den Worten: Fürchtet Gott, habet die Brüder lieb, ehrt den König!

Berlin, 5. Dez. Die auch in Kreisen von Reichstagsabgeordneten vielfach verbreitete Meinung, der Zolltarif werde nach Verabschiedung durch den Reichstag alsbald in Kraft treten, entspricht nach dem Berliner Tageblatt nicht den Auffassungen der verbündeten Regierungen. Dagegen werde voraussichtlich der Zolltarifgesetzentwurf mit Schluß des nächsten Jahres Gesetzeskraft erlangen. — Aus dem Reichstage erfährt das genannte Blatt weiter, die Regierung habe den Führern der Mehrheitsparteien mitgeteilt, daß das Zolltarifgesetz nebst Zolltarif unter allen Umständen noch vor Weihnachten in dritter Lesung verabschiedet sein müsse. Darauf lasse sich mit Sicherheit schließen, daß zu Neujahr eine Kündigung der Handelsverträge zu erwarten stehe. Diese Kündigung werde jedoch nicht von der deutschen Regierung, sondern von einigen Vertragsländern in erster Reihe von Oesterreich-Ungarn und Italien ausgehen. Unbegründet sei dagegen das im Reichstage verbreitete Gerücht, daß zwischen Deutschland und Rußland bereits ein Einverständnis über einen neuen Handelsvertrag erzielt sei und daß der Vertragentwurf dem Reichstage noch in dieser Session zugehen werde.

Berlin, 5. Dez. In 27 sozialdemokratischen Versammlungen, die gestern abend in Berlin und Vororten stattfanden, wurde eine gleichlautende Resolution angenommen, in welcher die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstage gebilligt wird. Die Versammlung verlief bis auf eine, die wegen großer Tumulte vorzeitig aufgelöst wurde, ohne jede Störung. Von der Polizei waren umfassende Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden.

Berlin, 5. Dez. In Kiel wurde eine zwecks Stellungnahme zur Essener Kaiserrede von Professor Lehmann-Hohenberg einberufene Versammlung, die von Sozialdemokraten stark besucht war, wegen tumultuärer Szenen aufgelöst.

Berlin, 6. Dez. Der zweite Vizepräsident des Reichstages, Büling, ist wie eine parlamentarische Correspondenz meldet, aus der Geschäftsordnungscommission ausgeschieden. Der Grund soll

„Sehen Sie hin, fragen Sie die ehrlichen Leute,“ antwortete der andere ingrimmig, ob sie einen, der aus dem Zuchthaus kommt, wieder in Arbeit haben wollen. Wer einmal gefressen, der ist fürs Leben gezeichnet und verloren. Wen das Gesetz einmal niedergeschlagen hat, der kommt nicht wieder in die Höhe. Ich versuch's gar nicht mehr.“

„Haben Sie keine Eltern mehr?“ fragte Mister Grant mitleidig. Ihn interessierte der Mensch.

„Hahaha! Eltern? Schöne Eltern! Die Mutter ist längst tot für mich — den Vater hat der Teufel geholt — mir steckt's im Blut. Ich bin in der Geburt verpöfcht. Dagegen gibt's kein Mittel. Wenn der Vater ein Schurke war, ist's der Sohn auch. Das ist eine Krankheit — die Aerzte nennen's Vererbung. Das hab' ich schon oft im Gericht gehört.“

„Unglücklicher Mensch!“ sagte Mister Grant. „Und haben Sie denn nicht den Wunsch, ein besserer Mensch zu werden?“

„Wozu? fragte jener. Mir geht's ja ganz gut. Ich habe mein Auskommen.“

„Wenn Sie das Land verlassen,“ meinte Mr. Grant, anderswo eine Heimat suchen — arbeiteten — vielleicht übers Wasser gingen — ein ordentlicher Mensch würden?“

„Übers Wasser!“ höhnte der andere. „Nach Amerika!“ Sowohl, alle Schurken gehen übers große Wasser, dann werden sie alle wieder ehrlich. Ich denke mir, mein Vater, der Schuft, ist auch nach Amerika gegangen; die Leute haben immer gesagt, er sei tot. Was fragen Sie mich immer?“ sagte er plötzlich hart. „Sie sind doch kein Staatsanwalt. Was geht's Sie an, was ich bin?“

„Ich möchte, daß Sie ein anderer Mensch würden,“ entgegnete Mister Grant mitleidig.

„Ein anderer Mensch! Wozu?“ antwortete jener spöttlich. Die ganze

Welt lebt vom Diebstahl, Falschheit und Betrug. Man muß sich nur nicht fangen lassen. Das ist die Kunst. Das ist der ganze Unterschied zwischen mir und den anderen. Ich bin ein Pechvogel. Mein Vater hats besser verstanden.“ Damit drehte er sich um und wandte sich zum Gehen.

Mister Grant hatte sich längst von seinem Baumstamm erhoben. Tieftraurig sah er dem Abgehenden nach. Plötzlich griff er in seine Tasche, „Junger Mann!“ rief er. „Noch ein Wort.“

Der Fremde stand still und wandte den Kopf zu ihm. „Was soll's denn noch?“ fragte er unwirsch. „Ist noch nicht genug gepredigt?“

„Hier nehmen Sie dies,“ sagte Mister Grant hastig. „Nun können Sie doch wenigstens eine Zeit lang ein ordentlicher Mensch sein.“

Der Fremde schaute ungläubig in seine Hand hinein. „Heiliger Krispin!“ rief er dann aus, und seine dunklen Augen leuchteten auf. „Das ist ein Fing. Ein — zwei — drei — vier — fünf — sechs Doppeltrommeln,“ zählte er. Allerhand Achtung, mein Herr! Ich danke Ihnen,“ sagte er mit einem Anflug von Galanterie und mit einem Krachfuß, indem er seinen Hut lästete. Er stand noch einen Augenblick still. Endlich sagte er: „Daß Sie's nur wissen, mein Herr! Als ich Sie auf dem Baumstumpf sitzen sah und von hinten heranschlich, hatte ich schlechte Absichten. Auf Ihr Geld hatte ich's abgesehen, und wenn Sie mir's nicht gutwillig gegeben hätten, wären Sie kalt gemacht. Aber desto besser. Ich danke Ihnen, ich habe eins weniger auf dem Kerbholz.“ Damit verschwand er im Dickicht.

Mister Grant schaute ihm entsetzt nach, bis er nichts mehr von ihm sah. Dann schritt er in der entgegengesetzten Richtung durch den Wald, um das freie Feld wiederzugewinnen! Des fremden jungen Menschen mußte er immer denken.

„Armer Mensch!“ sagte er zu sich. „Was kann der Einzelne für sein



Schurzeug,
Bettzeug,
Baumwollflanell,
Baumwollbetttücher,
Unterrockstoffe,
empfehlen in großer Auswahl
Johs. Hinderer.

Gummischuhe,
passend zu Weihnachtsgeschenken,
in jeder Größe, empfiehlt
J. G. Fischer,
Badstraße.

Spiegel,
Rahmenleisten,
Photographierahmen
und -Ständer,
Hauslegen,
Glasbilder,
Diaphanien,
empfehlen billigt

W. Schwämmle, Glaser,
h. 28 1/2 Le.
Das Einrahmen von Bildern
wird pünktlich ausgeführt bei Obigem.

Zu Geschenken passend
empfehle ich meine selbstgefertigten
LederSchürzen
in Kid- und Schaafleder, bestens
Hch. Wochele.

Sämtliche
Bäckartikel
empfehlen
Fr. Wadenhuth.

Primo ital.
Kaffeier,
pr. Hundert M. 5.70, empfiehlt
D. Herion.



Feinste Pflanzenbutter
Preis pro Pfund 70 Pfg.
Zu jedem Pfund Palmin erhält der
Käufer ein Serienbild.

Stammheim,
Unterzeichneter verkauft
**1 dreijochigen
Fuhrschlitten,
1 älteren Familienschlitten,
1 Paar Hintergeschirre.**
Michael Kuder.

**Kinderkochherde
und Küchengerichte**
empfehlen
C. Feldweg.

Empfehle mein Lager in:
**Glacé- und
Winterhandschuhe,
Hosenträger,
Portemonnaies,
Vorhemden,
Manschetten,
Kragen und Travatten,
Tricotthemden,
Unterjaken,
Unterhosen,
Socken,
Strümpfe,
Taschentücher,
Schürzen,
Baumwollflanelle und
Wollgarn.**

Zu zahlreichem Besuch ladet erge-
benst ein
M. Weik,
Badgasse.

Fr. Herzog
Messerschmied
bei der Brücke
empfehlen billigt:
**Waldsägen,
Handsägen,
Futterschneid-
messer**
Ia. Qualität,
in allen Formen, fertig
passend und geschliffen.



Bildschön!
Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Ge-
sicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen,
reiner, sammetweicher Haut und blendend
schönem Teint. Alles dies erzeugt:
Kadebener Siliemilch-Seife
v. Bergmann & Co., Kadebener-Dresden
Schönhauser Döckerplatz.
A St. 50 Pf. bei: Louis B-esser, J. F.
Oesterlen und W. Schneider, Friseur
in Calw; Apotheker Bolz in Weiskstadt.

**Seifenpulver
Schneekönig**
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Zu haben:
in Calw in den meisten Geschäften;
in Althengstett bei Chr. Strahl;
in Gechingen bei B. Kaltenmark;
in Hirsau bei Otto Jüdler u. F. Ofzky;
in Schafhausen bei G. Schwanerker.

Landwirte! tötet die schäd-
lichen Ratten
und Mäuse mit „Aderton“. Absolut
sicher, ohne Giftschein, erhältlich in
Pack. A 30 u. 60 J in den Apotheken.

Frischgewässerte
Stockfische
empfehlen fortwährend
R. Hauber.

Haus der Barmherzigkeit,
Wildberg.
Von unseren
Zuchenschuhen,
bestes Fabritat, ist in Calw Niederlage
bei
Chr. Zahn.

Grosse
Geld-Lotterie
zum Bau einer
Kirche in Zuffenhausen. Ziehung
am 23. Dez. 1902.
1210 Geldgewinne
mit 88000 Mark
Hauptgewinne:
Mk. 15,000, 5000, 2000 etc.
Original-Lose à 1 Mk., 15 Lose 12 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra. Nachnahme
20 Pf. mehr, empfiehlt
J. Schweickert, Generalagent,
STUTTGART.

Hier bei Zahntechn. Ed. Bayer, Friseur
Theod. Reinhardt u. Wilh. Schneider.

Einen schönen doppelten
Kleiderkasten
hat preiswürdig zu verkaufen; wer,
sagt die Red. ds. Bl.

1 Kinderschlitten
mit weißer Pelzgarnitur hat billig
zu verkaufen
C. Grünenmai.

Ein braves, ehrliches
Mädchen
von 16-18 Jahren findet sofort gute
Stelle; wo, sagt die Red. ds. Bl.

Besonderer Verhältnisse halber wird
auf 1. Januar ein geordnetes, in den
Haushaltungsgeschäften erfahrendes
Mädchen gesucht.
Zu erfragen auf dem Compt. ds. Bl.

Belgische Riesen,
prachtvolles
Zuchtpaar,
Häsin erstmals
belegt, verkauft
billig
Eug. Ulrich, Stammheim.

Speckhardt.
Dienstag, den 9. Dezbr., mittags
4 Uhr, verkauft schöne
reine
Milchschweine
Lammwirt Lörcher.

1 Flügelpumpe,
brauchbar in Kellern zum Fortschaffen
eingedrungenen Wassers, zur Herbei-
führung jeder Flüssigkeit aus Lager-
räumen, Petroleum, Benzin etc., ist billig
zu verkaufen.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Visitenkarten liefert
billigst die Druckerei ds. Blattes.
* * * * *
kommenne Weihnachtsgeschenke.
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *

Stehen geblieben
1 **Damenregenschirm** mit silberner
Stütze und schwarzer Schleife.
Gegen Belohnung abzugeben; wo,
sagt die Red. ds. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmern, nebst Zubehör, ist auf
1. April zu vermieten.
Zu erfragen auf dem Compt. ds. Bl.

Zwei guterhaltene
Heberzieher
sind zu verkaufen. Näheres bei Metzger-
meister Jourdan.

Makulatur
(größere Zeitungen, Wochenblätter) ist
zur Zeit in größerem Quantum billigt
zu beziehen von der Druckerei ds. Bl.

**Hausfrauen
kaufet nur
Regenten-Kaffee**
in Original-Packeten à 1/2 und 1 Pfund mit
Gratiszugaben
von feinsten (Porzellan) Kaffee-
und Speise-Serviceen, (Bier-, Glas-
und Ess-Serviceen) à 60, 65, 70, 75,
80, 90, 100 Pfg. per 1/2 Pfund.
Erhältlich bei
Rosa Dalkolmo, Calw;
Christian Straile, Althengstett;
G. Kussmaul, Liebenzell.
Preisliste für Wiederverkäufer erhältlich durch:
Deutsches Kaffee-Import-Bureau G. m. b. H.
Bremer-Mischer-Hamburg.

Theater in Calw
im badischen Hof.
Dienstag, den 9. Dezember,
abends 8 Uhr,

Gastspiel
des Oberregisseurs vom Stadttheater in
Pforzheim, Hrn. Friedrich Wiebach.
**Fortsetzung von „Im weißen
Rößl“.**

Als ich wieder kam.
Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal
und Kadelburg.
Preise der Plätze: Sperrsig M. 1.—,
1. Platz 80 J, 2. Platz 50 J,
Stehplatz 30 J

Ueber die Weihnachtszeit
ersuchen wir die geehrten Inserenten
unseres Blattes um möglichst frühzeitige
Aufgabe der Anzeigen.
Größere Inserate, für welche eine
zweckentsprechende gefällige Anordnung
gewünscht wird, sollen schon am Tage
vor dem Erscheinen des Blattes auf-
gegeben werden.
Exped. d. Calwer Wochenblattes.



Meine Weihnachtsausstellung

Pappeterie,
Galanterie,
Leder,
Bilder- und
Ansichts-
Artikel.

parterre und im I. Stock meines Hauses
bietet in allen, speziell zu **Weihnachtsgeschenken geeigneten Artikeln** reichhaltigste Auswahl.

Veranlasst durch bedeutende Vergrößerung meines Warenlagers, sowie durch Beilegung von **gerahmten und ungerahmten Bildern, Kunstwerken etc.** habe ich mein Geschäft nun auch ständig auf den I. Stock meines Hauses ausgedehnt und lade ich zum Besuch höflichst ein.

Friedrich Häussler, Calw, Buch- und Kunsthandlung.

Geschenklitteratur

Gebetbücher
Gedicht- und
Gedenkbücher
Jugendschriften
Bilderbücher.

Zu Weihnachten

empfehle ich
mein Lager in allen Arten

Wollwaren

als:
Handschuhe, Shawls,
Unterhosen, Unterröcken,
Socken und Strümpfen;
ferner in
Kinderschürzen, Haus-,
Bier- und Trägerschürzen,
Corsetten,
Hemden, Vorhemden,
Kragen, Manschetten und
Cravatten,
Hosenträgern etc.

E. Kempf,
J. C. Mayer's Nachf.

Spiegel

in jeder Größe,
Photographierahmen
und Ständer,
Politurleisten

in schöner Auswahl empfiehlt billig
C. Ganzmüller, Glaser,
Marktplatz.

Das Einrahmen

von Bildern, Blumen, Kränzen
u. s. w. wird schön und billig aus-
geführt.

Feinstes Stuttgarter

Früchtenbrot,

sowie selbstgemachte
Eiersprengerlen
empfehlen

Johs. Hinderer.

THE MESSMER

The Mk. 2.80
Mk. 3.50
per Pfund.
Berühmte Mischungen. Probepack. 60 u. 90 Pf. best.
Carl Costenbader in Calw.

Telephon Nr. 9.

Eine grosse Auswahl:

Leinen,
Halbleinen,
Baumwolltuch,
Tischzeug,
Servietten,
Handtücher,
Wischtücher,
Taschentücher,
Frottirtücher,
Bettdamast,
Bettzeug,
Bettbarchent,
Bettdecken,
farb. Tischdecken,
Kleiderstoffe,
Futterstoffe,
Schürzenzeuge,
Baumwollflanell,
Flanellhemden,
Tricothemden,
Unterhosen,
Unterjacken,
Unterrockstoffe,
Leintücher etc.

halte in vorzüglichen
Qualitäten bei billigster
Preisstellung hiermit
bestens empfohlen

Wilh. Bender,
Bahnhofstrasse.

Eiserne

Kinderschlitten

empfehlen

Chr. Erhardt.

Einen 4spitzigen Schlitten hat
billig abgegeben d. D.

Bei Bedarf in

Schuhwaren

aller Art empfehle mein reichhaltiges
Lager höflichst.

J. Kusterer,
Rebbergasse.

Sämtliche Winterwaren ver-
kaufe von heute ab zum Selbstkosten-
preis, namentlich empfehle **Fitz-Tri-
umpfstiefel.**

Sie ist eingetroffen.

Nur 4 Tage auf dem Früh.

Wieser's amerik. Menagerie.

Die größte Raubtier-Dressur der Welt, u. a. Miss Cora, die be-
rühmte Tierbändigerin mit ihren dressierten Nord- u. Eisbären,
Sibir. Steppen-Wölfen.

Neu! Zum ersten Male! Neu!
Die Löwenbraut

mit ihren ausgewachsenen Königslöwen.

Bei jeder Vorstellung **Bären-Ringkampf** der kühnen Tierbändigerin
Bianka Braselli und die **Niesen-Barrballbären**, sowie Raubtiere aus allen
Teilen der Erde zu Wasser und zu Lande.

Größte Sehenswürdigkeit der Neuzeit:
Die größte Schlange der Welt

aus dem Hamburger Tierpark.

Die riesige Schlange wird bei jeder Vorstellung durch 6 Mann aus
ihrem eisenschlagenen Holzkasten herausgehoben und lebend auf den Schultern
der 6 Mann gezeigt.

1000 Mk. Prämie bietet die Direktion einem jedem Besucher, der
nachweisen kann, wo er schon jemals in Europa ein zweites Exemplar in
dieser Größe und Stärke lebend gesehen hätte.

Stündliche Vorstellung und Fütterung.

Heute abend 8 Uhr,

große Gala-Dressur- und Fütterungsvorstellung,

in der ein bekannter Herr aus dem Gasthof z. bad. Hof mit der
kühnen Tierbändigerin Miss Cora den großen Löwenzwinger
betreten, mit ihr eine Flasche Wein trinken und eine Partie
Karten spielen wird.

Preise der Plätze: I. Platz 40 \mathcal{M} , II. Platz 25 \mathcal{M} , Kinder I. Platz
20 \mathcal{M} , II. Platz 15 \mathcal{M}

Die Menagerie ist geheizt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

die Direktion: **Wieser.**

2 Pferde zum Schlachten, abgängiges Rindvieh und Stallhafen
werden zu kaufen gesucht.

Junge reinrassige Wolfshunde sind zu verkaufen.

Schuhzeit Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes
Mittel zur Erhal-
tung des Leders.
Man hüte sich vor
Nachahmungen
mit ähnlichen
Namen und kaufe
nur Büchsen mit
dieser Schuhmarke,
welche 2
20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Calw: Eugen Dreiss,
R. Hauber,
Erh. Kern,
J. C. Mayer's Nachf.,
G. Pfeiffer,
L. Schlotterbeck,
Otto Stikel.

Althengstett: Chr. Straile,
Gochingen: J. Krauss,
Hirsan: Ferd. Thumm,
H. Wirth.

Liebenzell: Fr. Schoenen,
Mötlingen: Gottl. Graze,
Neubulach: J. Seeger,
Stammheim: L. Weiss,
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Kleiner eiserner Ofenschirm gesucht.

Von wem, ist zu erst. im Compt. d. Bl.

Der Gesamtauflage der heutigen
Nummer dieses Blattes liegt ein
Prospekt der rühmlichst bekannten
„Bauernfreude“-Fabrik in Regensburg
bei. In überzeugender Weise wird darin
die von gewisser Seite ständig wieder-
holte Aufstellung, „Bauernfreude“ sei
ein Futtermittel, widerlegt. Jedem
Landwirt müssen nachgerade nun doch
die Augen darüber geöffnet und es
muss ihm gezeigt werden, welche Be-
wandnis es mit dieser durchsichtigen,
eine Irrführung herbeiführenden Be-
hauptung hat. Das Milch- und Mast-
pulver „Bauernfreude“ ist ein Diac-
ticum, ein Appetit-Anregungs- ein
Geschmacksverbesserungsmittel von un-
übertrefflicher Güte.

Dasselbe ist in Calw in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$
Pfundpacketen bei **Hrn. Karl Schlienz,**
Agenturengeschäft erhältlich.